

startup

Der gute Hacker

Cryptron Security Das Thurgauer Startup will mit Live-Hacks und Penetration-Tests den Schweizer IT-Sicherheitsmarkt aufmischen. Der Gründer versteht sein Unternehmen auch als Denkfabrik.

MARCO BRUNNER

Die Business-Idee

Die Bedrohungen aus dem Netz nehmen massiv zu. Hier ist Expertise gefragt. Diese zu bieten, ist das Geschäftsmodell von Stefan Mettler: «Wir möchten Kunden bei komplexen IT-Sicherheitsfragen unterstützen und beraten.» Mettler ist Gründer und Geschäftsführer von Cryptron Security. Das Unternehmen hat seinen Sitz im thurgauischen Aadorf. Der 34-Jährige will mit seinem Angebot vor allem KMU und Grossunternehmen ansprechen. Er versteht sein Startup als Denkfabrik zu den Themen Sicherheit und Hacking.

Der Gründer

Nach einer KV-Lehre hat sich Mettler im Bereich IT weitergebildet. Nebenbei arbeitete er in IT-Abteilungen verschiedener Unternehmen als Sicherheitsspezialist und als Security Officer bei einer Privatbank. 2008 folgte der Diplomabschluss zum Informatiker mit eidgenössischem Fachausweis. Mit diversen Weiterbildungen und einem Nachdiplomstudiengang CAS Informationssicherheit der Hochschule Luzern konnte sich Mettler auf seinem Gebiet spezialisieren. Sein Wissen und die Berufserfahrung gibt Mettler zudem als Dozent der Stiftung Wirtschaftsinformatikschule Schweiz WISS an den IT-Nachwuchs weiter. Im September 2016 wagte er den Schritt in die Selbstständigkeit und gründete Cryptron Security. Zurzeit beschäftigt das Unternehmen zwei Mitarbeiter. «Für Grossprojekte greifen wir auf ein Netzwerk von erfahrenen Freelancern im IT-Security-Umfeld zurück.»

Der Markt

«Wir beraten Kunden im Bereich der Informationssicherheit und führen professionelle IT-Sicherheitsüberprüfungen, Audits oder Penetration-Tests durch», sagt Mettler. Das Jungunternehmen bietet auch Trainings an. Die Prävention von Phishing durch Social Engineering (soziale Manipulation von Internetnutzern), gehört ebenfalls zur Angebotspalette der Thurgauer Jungfirma. Stefan Mettler bezeichnet sich als Ethical oder White Hat Hacker. Diese Konzepte aus der Hackerszene bedeuten, dass man sich an einen bestimmten Kodex



«Unternehmensprozesse müssen laufend auf ihre Sicherheit überprüft werden.»

Stefan Mettler Cryptron

und arbeitsethische Grundsätze hält. Im Gegensatz zu Angriffen von Black Hat Hacker sind von Ethical Hacker ausgeführte Attacken nicht böswillig. Sie werden nur zu Testzwecken initiiert. Mit sogenannten Live-Hacks und Penetration-Tests zeigt Mettler den Kunden, wo sich Sicherheitslücken in ihren Systemen befinden und wie diese geschlossen werden können. Die Gewinnschwelle habe Cryptron bereits im Dezember 2016 erreicht. Für das zweite Halbjahr 2017 seien zusätzliche Investitionen geplant. Im Fokus stehe auch die Suche nach neuen Talenten: «Die Rekrutierung gestaltet sich schwierig, da es in der Schweiz mehr Herzchirurgen als erfahrene Hacker und IT-Sicherheitsexperten gibt.»

Das Kapital

Für das Stammkapital und die Gründung der Firma wurden 30 000 Franken in-

DAS MEINT DER EXPERTE



«Firewall und Antivirus reichen heute nicht mehr. Es braucht Spezialisten, die eine externe Sichtweise zur Unterstützung der internen IT bieten.»

Séverin Müller
Edv-Consulting.ch GmbH

vestiert. Weiter stehen laut Stefan Mettler 100 000 Franken für allfällige Kapitalerhöhungen oder Investitionen bereit.

Die Chance

«Sicherheit ist kein fixer Zustand, sondern ein Prozess», sagt Mettler. Bei Cryptron ist man überzeugt, dass Unternehmensprozesse laufend punkto Sicherheit überprüft werden müssen. Themen wie das Internet der Dinge und Cloud Security stünden künftig vermehrt im Fokus. Mettler geht davon aus, dass die Nachfrage nach Dienstleistungen im IT-Sicherheitsbereich steigen dürfte. Immer innovativ zu bleiben, sei dabei Herausforderung und Antrieb zugleich: «Zurzeit arbeiten wir an einer neuen Methode, wie mit künstlicher Intelligenz selbstständig Sicherheits-Audits durchgeführt werden können. Erste Feldversuche sehen vielversprechend aus.»

News

Schweizer Hilfe für Facebooks Marktplatz

Facebook öffnet in diesen Tagen seinen Marktplatz für die Schweizer Nutzer. Das Thuner Startup **Payrex** hat die passende Zahlungslösung. Sie erlaubt es, bargeldlose Zahlungen zu akzeptieren. Mit Payrex werden sogenannte Zahlungslinks erstellt, welche bereits alle Daten der Kunden inklusive des Rechnungsbetrags enthalten. Dieser Link wird im Facebook Messenger an den Käufer versendet. Dieser braucht nur auf den Link zu klicken und kann bargeldlos bezahlen.

Taxfix schliesst Finanzierungsrunde ab

Die Firma **Taxfix** hat eine Finanzierungsrunde über 2 Millionen Euro abgeschlossen. Das Startup lancierte kürzlich eine Steuer-App auf dem deutschen Markt. Hinter Taxfix stehen die Gründer der Zürcher Firma Smallpdf. Und just zur Lancierung der Steuer-App konnte Taxfix auch den Abschluss einer ersten Finanzierungsrunde bekannt geben. Der schwedische Investor Creandum und die Redalpine VC haben insgesamt 2 Millionen Euro in die Vision von Taxfix investiert.

Stadtwerk fördert Jungfirmen

Der Klimafonds **Stadtwerk Winterthur** unterstützt Projekte, die CO₂ vermeiden, erneuerbare Energien fördern oder Energie sparen. Seit 2007 sind 37 Projekte mit insgesamt 2,5 Millionen Franken unterstützt worden; darunter befinden sich auch zwei Startups. Die Vielfalt der geförderten Projekte ist gross: Sie reicht von technischen Innovationen bis hin zu Impulsen für Verhaltensänderungen. Das Startup Designwerk etwa hat sich 2011 das Ziel gesetzt, ein wendiges elektrisches Kurzstreckenfahrzeug für Pendler zu schaffen.

STARTUP-BLOG

Startup-Porträts und News aus der Gründerszene:
handelszeitung.ch/blogs/startup

ANZEIGE

Schon ab 10'000 CHF anlegen.

10'000 Franken kann man in Schönheit investieren oder professionell anlegen.

Zeit, über Geld zu reden.

Es gibt viele Arten, sein Geld zu investieren. Zum Beispiel in eine Anlagelösung: Profitieren Sie schon ab einem Anlagebetrag von 10'000 CHF von den Vorteilen einer professionellen Vermögensverwaltung. Jetzt online anlegen auf cler.ch/anlegen

Bank
Banque
Banca

CLER